

Den Schluss der Feierlichkeit bildete der Auftritt der über 50 Jagdhornbläser unter Leitung von Hornmeister Gundolf Streit. Bilder: ksi (2)



Für achtsames Miteinander

Um den heiligen Hubertus ranken sich mehrere Legenden, doch viel ist aus seinem Leben nicht bekannt. Trotzdem versammeln sich jedes Jahr am 3. November, dem Namenstag des heiligen Schutzpatrons der Jäger, viele Menschen zu seinem Gedenken.

Schwarzenfeld. (ksi) So war es auch in diesem Jahr in der Miesberg-Kirche, wo Pater Lukas in der Predigt Hubertus die Mitte seiner Überlegungen stellte. Die Organisation der Hubertusfeier hatte die Hegegemeinschaft Schwarzenfeld unter Leitung von Uwe Deeg übernommen. Zum feierlichen Gottesdienst begrüßte Pater Lukas die Jagdhornbläser der Kreisgruppe Nabburg im Bayerischen Jagdverband aus Pfeimd, Nabburg und Schwarzenfeld mit den Hornmeistern sowie die Gottesdienstbesucher. Pater Lukas ging in der Liturgie auf das Leben und Wirken des heiligen Hubert ein – geboren um 655 und verstorben am 30. Mai 727 im heutigen Tervuren bei Brüssel. Er lebte zunächst am Hof Theoderichs III. in Paris und ging später als Einsiedler in die Wälder der Ardennen. Im Jahre 705 wurde er Bischof von Tongern-Mastriicht, 716

verlegte der Bischof den Sitz des Bistums nach Lüttich. Er ließ dort eine Kathedrale bauen. Eine aus dem Mittelalter überlieferte Legende besagt, dass Hubert bei der Jagd ein kapitaler Hirsch begegnete, der im Gehörn ein Kreuz trug. Daraufhin wurde Hubert bekehrt.

„Mit der Natur leben“

Seit es Menschen gibt, findet die Jagd statt. „Wir jagen, weil wir gerne in der Natur sind und mit der Natur leben, weil wir uns für die Natur und die Wildtiere einsetzen wollen“, hieß es vonseiten der Jäger. Jagdmusik, Wildküche, der Umgang mit Hunden, das alles gehört dazu. Die Jagd sei aber gleichzeitig auch ein gesetzlicher Auftrag: „Die Wildbestände werden reguliert, ohne sie zu gefährden.“ Zudem schützen und fördern Jäger bedrohte Wildtiere durch Lebensraumerhaltung und -verbesserung.

In der Ansprache zum Hubertus-Gedenktag betonte Burkhard Graf Beissel von Gymnich in der gut besuchten Hubertusmesse die Aufgaben und Pflichten der Jäger, die dem Wild mit Respekt begegnen. „Unser Wild hat immer weniger Lebensraum zur Verfügung, und deshalb ist es Zeit zum Handeln.“ Das Wild sei wichtig und eine Bereicherung für die Natur: „Es sind die Ureinwohner unserer bayerischen Heimat.“ Nötig sei eine



Burkhard Graf Beissel von Gymnich bei der Festansprache.

breite Bürgerallianz. Die heutige Gesellschaft mit ihren Herausforderungen und Eigeninteressen brauche Wildtiere mehr denn je.

Dank an Gundolf Streit

Die Bayerische Staatsregierung wisse um die gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Bedeutung der Jagd im Freistaat. Der Staat schützt die Jagd in seiner Verfassung, sagte Beissel. Der Mensch stehe in der Verantwortung, auch für seine Nach-

welt, Sorge zu tragen. „Das achtsame Miteinander von Landwirten, Fischern, Jäger und Naturinteressierten dient dazu.“

Wichtig für die Jägerschaft war auch die musikalische Zusammenkunft der Jagdhornbläser mit ihren jagdlichen Signalen und Vortragsstücken vor dem Gottesdienst. Die Jagdhornbläser mit ihren Hornmeistern verdienen für die Leistung höchsten Respekt und Anerkennung, hieß es. Als Abschluss der Feierlichkeit traten die über fünfzig Jagdhornbläser vor den Altarraum und stießen mit „Jagd vorbei und wiedersehen“ noch einmal in das Horn. Es war zugleich die letzte musikalische Leitung von Gundolf Streit, der nach 22 Jahren den Hornmeisterposten der Jagdhornbläser Schwarzenfeld abgibt.

Die Gottesdienstbesucher spendeten ausgiebig Beifall. Der Bergchor St. Barbara begleitete mit der „Waldlermesse“ den eindrucksvollen Gottesdienst. Hegegemeinschaftsleiter Uwe Deeg bedankte sich beim Chor für die Mitgestaltung und überreichte ein Geschenk. Die Jagdhornbläser dankten Gundolf Streit mit der „Ehrenfanfare“ für sein Engagement, und der Bergchor St. Barbara sang das Naabtalied; die Leitung hatte Bernd Ulbrich. Anschließend traf man sich im Restaurant Miesberg zum gemütlichen Beisammensein

Terminkalender

Schwarzenfeld

Rathaus. Heute, 8 bis 12 Uhr, geöffnet.

Jagdpädter der gemeindlichen Jagd Pretzabruck. Essen für die Jagdgenossen mit Partner am Sonntag, 12. November, um 11.30 Uhr in der Fischerhütte Schießl in Asbach.

Schnupferclub. Weihnachtsfeier am Samstag, 18. November, um 11.30 Uhr im Gasthaus Plank in Kögl. Bei Anmeldung sind fünf Euro zu entrichten, welche bei Erscheinen erstattet werden. Anmeldung sofort bei Sepp Stangl, Telefon 09435/9868, oder Freitag im Vereinsheim.

Schülerjahrgang 1946. Mittwoch, 15 Uhr, Stammtisch im Café „Central“.

Feuerwehr Schwarzenfeld. Heute, 19.30 Uhr, Monatsversammlung im Feuerwehrgerätehaus.

Feuerwehr Frotzersricht – Rentner. Mittwoch, 15 Uhr, Treffen im Feuerwehrhaus in Kögl.

Imkerverein. Dienstag Imkerschulungen im Lehrbienenheim.

KAB. Heute, 17.45 Uhr, Yoga in der Aula der Schule.

Versehrtensportverein. Heute, 19 Uhr, Schwimmen.

Wasserwacht. Heute, 20 Uhr, Seniorenschwimmen im Hallenbad.

1. FC – Seniorengymnastik. Heute, 18 Uhr, in der Schulturnhalle.

1. FC – Handball. Heute, 17 Uhr, Training weibliche E-Jugend, 18.30 Uhr männliche A-Jugend im Sportpark.

1. FC – Judo. Heute, 17.30 Uhr, Training für Schüler und Jugendliche ab sechs Jahren, 19 Uhr Erwachsene.

1. FC – Parcours/Freerunning. Heute, 16 Uhr, ab sechs Jahre in der Schulturnhalle.

1. FC – „Frauen bewegt euch“. Heute, 20.15 Uhr, in der Schulturnhalle.

Stulln

TSV – Lauffreff. Heute, 18 Uhr, am Sportplatz. Neueinsteiger jederzeit willkommen.

TSV – Kinderturnen. Heute, 15.30 Uhr, Gruppe I (sechs bis zehn Jahre), 16.30 Uhr Gruppe II (drei bis fünf Jahre) in der Mehrzweckhalle. Anmeldungen vor der Turnstunde. Unkostenbeitrag sechs Euro.

TSV – Turnen. Heute, 18 Uhr, Yoga für Einsteiger im Mehrzweckraum im Sportheim. 19.15 Uhr Yoga für Einsteiger für Männer und Frauen im Mehrzweckraum des Sportheims.

Die Wertstoffsäcke werden am Dienstag abgeholt.

Feuerwehr Stulln. Heute, 19 Uhr, Aktiven-Übung am Feuerwehrhaus.

Gartenbau- und Verschönerungsverein. Ausschusssitzung heute, 19.30 Uhr, im Gasthaus Bodensteiner.



Die Unterauerbacher Ministranten mit Franz Grabinger (weißer Helm) über den Dächern Schwandorfs auf dem Reaktor des Müllkraftwerkes. Bild: ga

Dem Müll auf der Spur

Unterauerbacher Ministranten besuchten Müllkraftwerk

Schwarzach-Unterauerbach/Schwandorf. (ga) Die Allerheiligenferien hatten die Ministranten der Pfarrei St. Nikolaus Unterauerbach genutzt, um dem Abfall auf die Spur zu kommen. Von Franz Grabinger vom Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) gab es zunächst allerlei Wissenswertes über den Restmüll, den letzten Weg des Abfalls sowie die Abläufe im Kraftwerk bis zur Energienutzung. Beim Quiz „Wer wird Müllionär?“ stellten die Minis unter Beweis, dass sie gut aufgepasst

hatten. Mit Hilfe eines Telefon-Jokers wurden sie schließlich „Müllionäre“ und konnten kleine „Müllpokale“ in Empfang nehmen. Besonders spannend war der Rundgang durch das Müllkraftwerk, vorbei an anliefernden Müllautos, mit einem Blick in den Müllbunker und auf das Feuer der Müllöfen, samt eines Besuchs beim Kranfahrer und in der Schaltwarte. Über den Dächern Schwandorfs waren die Messdiener schließlich auf der großen Aussichtsplattform in 45 Metern Höhe.

Kurz notiert

Aufruf zum Volkstrauertag

Schwarzenfeld. Dem Gedenken an die Opfer von Krieg, Gewalt und Vertreibung dient am Sonntag, 19. November, der Volkstrauertag. Dabei soll in würdiger Weise der Toten der Weltkriege und der Opfer von Gewalt in der Gegenwart gedacht werden. Gegen 9.15 Uhr findet die Gedenkfeier mit Kranzniederlegung am Ehrenmal statt. Die Gedenkgottesdienste sind in der katholischen Pfarrkirche um 8.30 Uhr, in der evangelischen Christuskirche nach der Gedenkfeier nach 9.30 Uhr. Die Bevölkerung und alle Verbände, Vereine und Organisationen des Marktes werden gebeten, durch ihre Teilnahme die Verbundenheit mit den Toten der Weltkriege und der Unrechtstagen heutiger Tage zu bekunden. Die Vereine sollen mit ihren Fahnenabordnungen an der Feierstunde teilnehmen. Die Aufstellung zum Kirchenzug erfolgt um 8.15 Uhr im Schulhof.

Abschied von Karl Wagner

Stulln. (ohr) Karl Wagner verstarb im Alter von 87 Jahren. Die evangelische Pfarrerin Heidi Gentzwein hielt den Trauergottesdienst in der St.Barbara-Kirche Stulln, gesanglich vom Kirchenchor unter der Leitung von Rektor a.D. Heinz Prokisch begleitet. Im Nachruf blickte die Geistliche auf den nicht leichten Lebensweg des Verstorbenen zurück. Geboren in Frauenreuth in Thüringen, ehemalige DDR, aufgewachsen mit fünf Geschwistern, erlernte der Jugendliche das Schreinerhandwerk und zog als 16-Jähriger mit Freunden nach Bayern, arbeitete in Bruck als Knecht in einem landwirtschaftlichen Betrieb und fand später in den Flusspatgruppen im Nabburger Revier Arbeit als Bergmann bis zu seinem Ruhestand 1990.

Karl und Margareta Wagner, geborene Lula, gaben sich 1957 das Jawort. Das mit viel Eigenleistung in Stulln errichtete Haus, Berggasse 6, wurde 1962 bezogen. Ehefrau Margareta erlitt 1992 einen Gehirnschlag, und ihr Mann pflegte sie 15 Jahre bis zu ihrem Tod 2007 – im 50. Ehejahr.

Die Nachrufredner Hubert Obermeier (Gartenbau- und Verschönerungsverein), Jürgen Ferschl (Bergknappen Stulln/Schwarzenfeld) und Stefan Attenberger (Feuerwehr) bedankten sich für die jahrzehntelange Mitgliedstreue und tatkräftige Unterstützung. Sie stellten als Zeichen der Verbundenheit Blumenschalen nieder.

Polizeibericht

Unverfrorener Dieb

Schwarzenfeld. Ein Unbekannter nutzte am Samstag, 28. Oktober, eine kurze Abwesenheit des Eigentümers zu einem Diebstahl. Gegen 14.25 Uhr war ein Mann dabei, auf dem ehemaligen Alkofer-Gelände Reparaturarbeiten zu verrichten. Als er für fünf Minuten seine Arbeitsstelle verließ, um Baumaterial zu holen, entwendete jemand einen Bohrschrauber der Marke Makita, Typ DDF456, im Wert von 550 Euro. Hinweise: 09433/240421.

Briefkasten beschädigt

Stulln. Der Briefkasten vor dem Haupteingang der Grundschule wurde irgendwann zwischen dem 30. Oktober und dem 3. November mutwillig verbogen. Die Tat könnte auch im Zusammenhang mit der sogenannten Halloween-Nacht stehen. Der Schaden beträgt rund 60 Euro. Die Polizei Nabburg bittet um Hinweise aus der Bevölkerung.